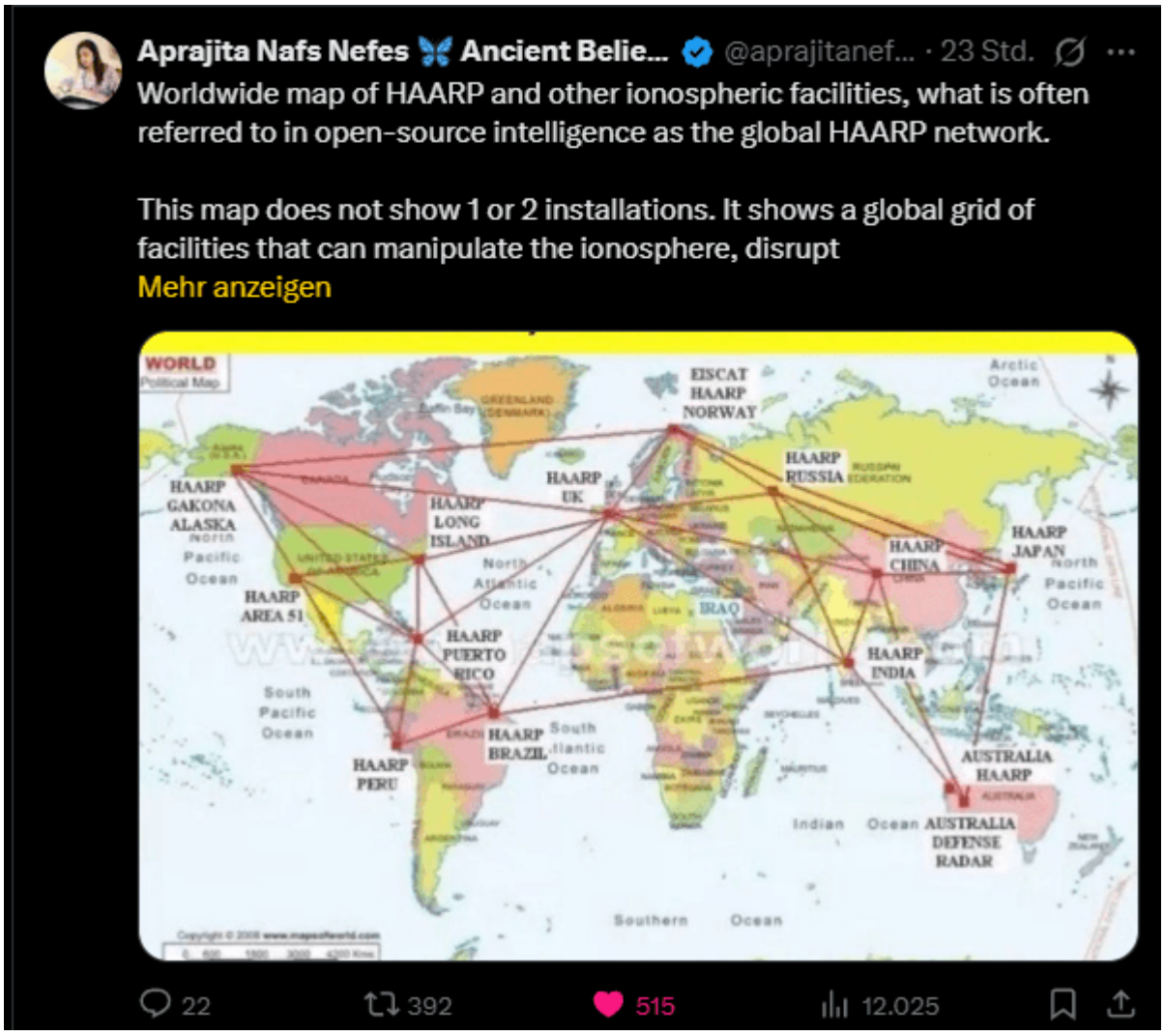
HAARP, Hitzewellen & Geoengineering

Was ist belegt? Und welche Fragen sollten wir trotzdem stellen?

Die letzten Tage ging es hitzig zu und her. Einerseits brachten uns die Rekordtemperaturen mächtig zum Schwitzen und auch wir litten unter Beschwerden, wie Kopfweh oder Kreislaufprobleme.

Dass auf X ein Posting daher auch unsere Aufmerksamkeit auf sich zog, war unvermeidlich.



In [diesem Beitrag] wird die These aufgestellt, dass verschiedene Forschungsanlagen

rund um den Globus – **darunter HAARP in Alaska, EISCAT in Norwegen und weitere ionosphärische Einrichtungen** – Teil eines weltweiten Netzwerks zur Beeinflussung von Kommunikation, Wetter und möglicherweise sogar geologischen Prozessen seien.

In den Kommentaren geht die Autorin noch weiter: Die aktuelle Hitzewelle sei kein natürliches Phänomen, sondern das Ergebnis einer gezielten Aktivierung von Metallpartikeln, die seit Jahrzehnten in der Atmosphäre ausgebracht würden.

Redet man in der Öffentlichkeit über solche Dinge, wird man meist schräg angeschaut und riskiert, als Verschwörungstheoretiker gebrandmarkt zu werden. Das hält uns aber nicht davon ab, uns ein paar Fragen zu stellen:

> Was davon ist belegt? Was bleibt Spekulation? Und welche Fragen verdienen eine ernsthafte Diskussion?

Wie entstehen eigentlich neue Erkenntnisse?

Wer aussergewöhnliche Behauptungen aufstellt, wird zurecht nach Beweisen gefragt. Das gehört zu einer offenen Gesellschaft und zur wissenschaftlichen Methode.

Gleichzeitig zeigt die Geschichte, dass neue Erkenntnisse häufig erst dann entstehen, wenn Menschen Fragen stellen, die zuvor kaum jemand gestellt hat.

Manche Themen werden erst öffentlich untersucht, wenn:

- mögliche Risiken zunächst als unproblematisch gelten,
- Bürger oder Wissenschaftler mehr Transparenz einfordern,
- oder gesellschaftlicher Druck eine Offenlegung erzwingt.

Viele heute anerkannte Tatsachen – von Umweltbelastungen über medizinische Nebenwirkungen bis hin zu geheimen Regierungsprogrammen – wurden erst nach Jahren oder Jahrzehnten vollständig aufgearbeitet.

Das bedeutet nicht, dass jede Vermutung richtig ist. **Es bedeutet aber auch**

nicht, dass ungewöhnliche Fragen grundsätzlich unzulässig wären. Eine demokratische Gesellschaft lebt nicht nur von Antworten, sondern auch vom Recht, respektvoll Fragen zu stellen, selbst dann, wenn die Antworten noch nicht feststehen. Mit diesem Anspruch betrachten wir die folgenden Behauptungen.

Ausgangspunkt unserer Recherche

Gemäss diesem auf X veröffentlichten Beitrag bilden verschiedene Ionosphären-Forschungsanlagen auf mehreren Kontinenten **ein globales Netzwerk zur Kontrolle von Wetter, Kommunikation und sogar tektonischen Prozessen**.

Die Autorin sieht darin eine militärisch koordinierte Infrastruktur, die weit über offizielle Forschungszwecke hinausgeht. Wir haben die wichtigsten Aussagen herausgegriffen und versuchen, zwischen **belegbaren Fakten, Vermutungen und offenen Fragen** zu unterscheiden.

Ergänzung vom Juli 2026

Dieser Beitrag erzeugte grosse Resonanz und hat uns auch Kritik an einzelnen Formulierungen eingebracht. Insbesondere die Wendung ***«nicht belegt»*** konnte missverständlich verstanden werden: «Nicht belegt» heisst, dass **keine öffentlich zugänglichen, belastbaren Nachweise** für die jeweils konkret beschriebene Anwendung zu finden sind.

Das ist nicht dasselbe wie die Aussage, eine Technologie existiere nicht oder bestimmte Anwendungen seien grundsätzlich unmöglich. **Fehlende öffentlich zugängliche Nachweise sind kein Beweis für die Nichtexistenz einer Technologie oder Anwendung.**

Wir recherchieren weiter und sind auf historische Aussagen, Patente, dokumentierte Wettermodifikation und frühe Warnungen vor den Folgen persistenter Flugzeugstreifen gestossen. Mehr dazu in unseren Folgeartikel „Zwischen Himmel und Schlagworten“.



Gibt es tatsächlich ein weltweites Netz solcher Anlagen?

Die Behauptung

„HAARP is not a single location. It is a global network.“
(„HAARP ist kein einzelner Standort. Es handelt sich um ein globales Netzwerk.“)

Die Autorin verweist auf Forschungsanlagen in Alaska, Norwegen, Finnland, Russland, Japan, Australien, Peru, Indien und weiteren Ländern.

Was ist belegt?

Die meisten genannten Einrichtungen existieren tatsächlich:

- HAARP (Alaska): Ionosphärenforschung
- EISCAT (Norwegen, Finnland, Schweden): Polar- und Weltraumforschung
- SURA (Russland): Ionosphärenexperimente
- Jicamarca (Peru): Atmosphärenphysik
- MU-Radar (Japan): Meteorologie
- Jindalee (Australien): militärisches Überhorizont-Radar

Diese Anlagen werden von unterschiedlichen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Staaten betrieben. Öffentlich zugängliche Belege für ein einheitliches globales Steuerungsnetzwerk liegen derzeit nicht vor.

Berechtigte Fragen

- Welche Forschungsdaten werden international ausgetauscht?
- Welche militärischen Anwendungen ergeben sich daraus?
- Wo verläuft die Grenze zwischen ziviler und militärischer Nutzung?

Militärforschung oder reine Wissenschaft?

Was unbestritten ist

Viele Technologien entstanden ursprünglich im militärischen Umfeld und fanden später zivile Anwendungen. Auch im Bereich elektromagnetischer Forschung gibt es seit Jahrzehnten Überschneidungen zwischen Wissenschaft und Verteidigung:

- ELF-Kommunikation mit U-Booten
- Überhorizont-Radarsysteme
- Ionosphärenforschung
- Satellitenkommunikation

HAARP selbst wurde ursprünglich vom US-Militär finanziert und später an die Universität Alaska übertragen.

Was umstritten bleibt

Nicht belegt ist bislang,

- dass daraus ein globales Kontrollsystem entstanden ist,
- dass Wetter grossräumig gesteuert werden kann,
- oder dass tektonische Prozesse beeinflusst werden können.

Offene Fragen

- Welche militärischen Anwendungen existieren heute tatsächlich?
- Welche Forschungsergebnisse unterliegen der Geheimhaltung?

- Wie transparent sollten staatlich finanzierte Programme sein?

5G: Kommunikationstechnologie oder militärisches Erbe?

5G ist weit mehr als eine neue Mobilfunkgeneration. Auch innerhalb unseres Vereins wird seit Jahren über mögliche gesundheitliche Auswirkungen und militärische Ursprünge diskutiert.

Was bekannt ist

5G unterscheidet sich in mehreren Punkten von früheren Mobilfunkstandards:

- Beamforming *(gezielte Bündelung von Signalen)*
- sehr geringe Latenzzeiten
- Vernetzung autonomer Systeme
- industrielle und militärische Anwendungen

Wie viele andere Technologien entstand auch ein Teil der zugrunde liegenden Entwicklungen im Umfeld militärischer Forschung.

Die Kritik

Kritiker stellen unter anderem folgende Fragen:

- Weshalb werden bestimmte Frequenzbereiche genutzt?
- Welche langfristigen Auswirkungen hat die Dauerexposition auf Mensch und Umwelt?
- Wie unabhängig ist die Forschung zu möglichen Gesundheitsrisiken?

Was bislang nicht belegt ist

Für Behauptungen, wonach 5G gezielt zur Aktivierung atmosphärischer Partikel oder zur Steuerung des Wetters eingesetzt werde, liegen derzeit keine allgemein anerkannten Nachweise vor.

Die gesundheitliche Debatte hingegen wird seit Jahren kontrovers geführt und ist keineswegs abgeschlossen. WIR arbeiten zu diesem Thema mit dem Filmemacher Klaus Scheidsteger und vielen mitwirkenden Wissenschaftlern zusammen. Wir empfehlen dazu die beiden Dokumentarfilme „Das digitale

Dilemma“ und „Die Witwenstrasse“.



Können solche Anlagen das Wetter beeinflussen?

Die Behauptung

„By heating the ionosphere, you can redirect jet streams, create or suppress rainfall and generate heat domes.“
„Durch die Erwärmung der Ionosphäre kann man Jetstreams umleiten, Niederschläge hervorrufen oder unterbinden und Hitzewellen erzeugen.“

Was ist belegt?

Bekannt ist:

- Die Ionosphäre beeinflusst Funkverkehr und Satellitenkommunikation.
- Cloud Seeding wird in mehreren Ländern offiziell eingesetzt.
- Geoengineering wird wissenschaftlich diskutiert.
- Atmosphärische Aerosole beeinflussen das Klima.

Nicht belegt ist bislang:

- die gezielte Steuerung von Jetstreams,

- die Erzeugung von Hitzewellen durch HAARP,
- oder die Auslösung von Erdbeben durch elektromagnetische Systeme.

Offene Fragen

- Welche Energiemengen wären für eine grossräumige Wettersteuerung erforderlich?
- Welche Technologien werden gegenwärtig erforscht?
- Wie transparent wird über Geoengineering diskutiert?

Hitzewellen: Natur oder menschlicher Einfluss?

Die aktuelle Hitzewelle wirft für viele Menschen Fragen auf. Neben offiziellen Erklärungen zum Klimawandel existieren alternative Deutungen, die von Geoengineering oder atmosphärischen Manipulationen ausgehen.

Die Behauptungen

- Metallpartikel würden seit Jahrzehnten in der Atmosphäre ausgebracht,
- 5G, Radar und HAARP würden diese aktivieren,
- Hitzewellen seien dadurch künstlich erzeugte Energieereignisse.

Auf die Frage nach wissenschaftlichen Quellen antwortet die Autorin auf X: *„The sky is my source.“*
„Der Himmel ist meine Quelle.“

Ist sie zu banal, diese Antwort? Oder trifft sie den Kern der Sache?

> Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. – Matthaeus 13:13

Was ist belegt?

Unbestritten ist:

- ✓ Cloud Seeding existiert.

- ✓ Geoengineering wird offen diskutiert.
- ✓ Aerosole beeinflussen das Klima.
- ✓ Elektromagnetische Felder können biologische Wirkungen entfalten.

Nicht belegt ist:

- ✗ eine weltweite gezielte Ausbringung von Metallpartikeln,
- ✗ deren Aktivierung durch 5G oder HAARP,
- ✗ ein Zusammenhang mit aktuellen Hitzewellen.

Vielleicht lautet die eigentliche Frage nicht: *Sind Hitzewellen künstlich erzeugt?*

Sondern:

Welche Möglichkeiten der Wetterbeeinflussung existieren heute tatsächlich und wie transparent wird darüber informiert?



Passend zum Thema

RCP8.5 ist tot: Die Klimapanik verliert ihr Lieblingsgespenst

WIR-Beitrag vom 11.05.2026

RCP8.5 galt jahrelang als schlimmstes Klimaszenario des IPCC. Nun wird der Extrempfad im neuen Szenarienrahmen als «implausibel» eingestuft. Was bedeutet das für Klimapolitik, Medien und Netto-Null?

> Wenn der Klimawandel menschengemacht ist: Geht es um das Verhalten von Milliarden Menschen oder um die Entscheidungen einiger weniger?

Kondensstreifen, Flugrouten und ihr Einfluss auf das Klima

Ein weiterer Diskussionspunkt betrifft die zunehmende Bildung langlebiger Kondensstreifen und künstlicher Zirruswolken.

Was unbestritten ist

Kondensstreifen **können das Klima beeinflussen.** Ihre Entstehung hängt unter anderem ab von:

- Flughöhe,
- Temperatur,
- Luftfeuchtigkeit,
- Windverhältnissen,
- Flugrouten.

Wissenschaftliche Studien gehen davon aus, dass künstlich erzeugte Zirruswolken Wärme in der Atmosphäre speichern und regionale Wetterverhältnisse beeinflussen können.

Beobachtungen vieler Menschen

Viele Menschen haben den Eindruck,

- dass der Himmel häufiger milchig erscheint,
- dass Flugrouten grössere Flächen abdecken als früher,
- und dass sich Kondensstreifen deutlich länger halten.

Solche Beobachtungen führen zur Frage, ob heutige Routenführungen und Flughöhen stärker nach klimatischen oder betrieblichen Kriterien optimiert werden als in der Vergangenheit.

Offene Fragen

- Können Fluggesellschaften Flughöhen gezielt verändern, um Kondensstreifen zu reduzieren?
- Welche Auswirkungen haben künstliche Zirruswolken auf Mensch und Natur?
- Welche Rolle könnten Geoengineering-Projekte künftig spielen?

Zwischen Gewissheit und Neugier

Eine gesunde Skepsis sollte in zwei Richtungen wirken. Sie hinterfragt offizielle Narrative, aber auch die eigenen Überzeugungen.

Nicht jede ungewöhnliche Behauptung wird sich als richtig erweisen. Gleichzeitig zeigt die Geschichte, dass **viele Entwicklungen erst verstanden wurden, weil Menschen Fragen gestellt haben, die zuvor niemand stellen wollte.**

So liegt die eigentliche Aufgabe wohl eher darin, nicht sofort Antworten zu liefern, sondern die richtigen Fragen zu stellen:

> Welche Technologien zur Beeinflussung unserer Umwelt existieren tatsächlich? Welche Möglichkeiten werden erforscht? Und wie transparent wird die Öffentlichkeit darüber informiert?

Eine offene Gesellschaft lebt nicht davon, dass alle derselben Meinung sind, sondern davon, dass Fragen gestellt werden dürfen, ohne dass daraus automatisch Gewissheiten oder Tabus entstehen.

Kleine Frage am Schluss

Was würde es bedeuten, wenn mächtige Akteure „im Namen des Gemeinwohls“ das Wetter beeinflussen wollten? Was, wenn dieses Experiment gewaltig in die Hosen geht und niemand mehr den Mut oder die Macht hat, die Notbremse zu ziehen?